

## Ergebnisbericht Berlinale Schulprojekt 2019

**Film:**

Baracoa & Driveways

**Erstellt von:**

Berlin Bilingual School Pfefferwerk gGmbH

### 1) Schulkonzept / Schulumfeld

<b>Schulgründung</b>	2007
<b>Anzahl der Schüler*innen</b>	ca. 420 Schüler*innen (30 Nationalitäten)
<b>Programm</b>	zweisprachig Deutsch-Englisch
<b>Klassengröße</b>	24-26
<b>Angebot</b>	Grundschule 1. bis 6. Klasse, Sekundarschule: 7. bis 13
<b>Mitarbeiter*innen</b>	65 Lehrer, Erzieher*innen and Administration (15 Nationalitäten)
<b>Lehrplan</b>	Grundschule: International Primary Curriculum (IPC) und Berliner Rahmenlehrplan Sekundarschule: UK National Curriculum und Berliner Rahmenlehrplan
<b>Abschlüsse</b>	10. Klasse (International) General Certificate of Secondary Education (GCSE / IGCSE) 10. Klasse Mittlerer Schulabschluss (MSA) 13. Klasse bilinguales Abitur

Die Berlin Bilingual School ist eine zweisprachige Schule, die Familien unterstützt, die ihre Kinder in Berlin sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch erziehen.

Ziel der BBS ist, dass alle Kinder nicht nur komplett zweisprachig sondern auch bilateral werden – das heißt also auf dem Niveau eines gebildeten Muttersprachlers lesen und schreiben können. Dies ist ein Prozess, der mit der Grundschule beginnt und in der Sekundarstufe fortgeführt wird.

Alle Fächer, abgesehen von Deutsch und Mathematik, werden in Englisch unterrichtet.

## 2) Soziokulturelle Bedingungen

Die Lerngruppe der zwei 6. Schulstufen bestehen aus 24 Schüler\*innen einer bilingualen Privatschule. Die Kinder stammen fast ausschließlich aus internationalen Familien mit hohem sozio-ökonomischen Status. Die Eltern dieser Lerngruppe sind ausnahmslos interessiert an dem Lernerfolg ihrer Kinder und unterstützen - sobald Lernschwierigkeiten entstehen.

Die zunächst stark voneinander abweichende Wissensbestände, da sich einige SuS bereits zu Hause mit der Thematik auseinandergesetzt haben, konnte einander angeglichen werden.

Da die Lerngruppe zwei SuS mit diagnostizierter Lese-Rechtschreibschwäche.

## 3) Didaktische-methodische Überlegungen

### **Baracoa:**

Im Dokumentarfilm Baracoa wird das Leben von zwei kubanischen Kinder gezeigt.

### Themenvorschläge für den Unterricht:

- Freundschaft
- Arm & Reich
- Kuba - historischer und geografischer Exkurs
- Landflucht

### **Driveways:**

Der Film Driveways ist eine US-amerikanische Produktion, in der eine alleinerziehende Mutter mit ihrem neunjährigen Sohn zu dem Haus ihrer verstorbenen Schwester fährt, um die Habseligkeiten im Haus aufzuräumen.

Leider war nicht möglich, den Film als Lehrperson vorher anzusehen, weswegen eine Vorbereitung schwer realisierbar war.

### Themenvorschläge für den Unterricht:

- Messie-Syndrom / psychische Erkrankungen
- Scheidung
- eigene Familiengeschichte reflektieren / Familienstammbaum
- Computer- und Handysucht bzw. Sucht allgemein
- generationsübergreifende Freundschaft(en)
- Kriegsveteranen
- Jugendsprache / Schimpfwörter / Unwörter des Jahres

#### 4) Stundenstruktur

##### Baracoa:

##### Vor dem Film:

- Kinder vorbereiten, dass es eine Dokumentation ist, die das Leben von zwei Jungen zeigt.
- Berufsorientierung: Wie wird man Schauspieler?
- 2 Gruppen werden erstellt: Visuelle Mittel & Akustische Mittel
- Armut & Reichtum: Unterschied zwischen absoluter und relativer Armut

##### Nach dem Film:

- 1) Interaktive Übungen zu Gestaltungsmitteln des Films  
<http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/deutsch/unterrichtseinheiten/film>
- 2) Kuba - ein vielfältiges Land zwischen Strand und Tabakfeldern:
  - a) Signaturen:
    - L zeigt SuS Piktogramme, ohne dabei ein Wort zu sprechen
    - kurze WH der Himmelsrichtungen / Windrose
    - L bittet eine/n SuS zur Tafel - ein Bild soll anhand einer Beschreibung nachgezeichnet werden. Nach Fertigstellung sollen andere erkennen, welche Signatur auf dem Bild zu sehen ist.
      - Wurde Kuba automatisch in der Vogelperspektive gezeichnet?
      - Wie symbolisieren die SuS die einzelnen Signaturen?
      - Wie könnte man diese Signaturen anders bzw. vereinfacht darstellen?
    - Folgende Signaturen werden gemeinsam erarbeitet: Landesgrenze, Großstädte/Städte/Dörfer, Straßen/Autobahnen/Bahnstrecken, Flüsse/Seen, Gebirge, Kirchen/Burgen/Bergwerke
  - b) Internetrecherche und Erstellung eines Handouts
- 3) Schreibwettbewerb zum Thema Arm / Reich
- 4) Diversity Week: Migration / Flucht (Fokus: Geflüchtete aufgrund des Klimawandels, Landflucht); Schulstreik-Fridays for Future, Projekt: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage
- 5) Klassenlektüre: "Keine Angst, Maria: eine wahre Geschichte aus Santiago de Chile" von Anatol Feid
- 6) Arbeitslosigkeit in Deutschland - arbeiten mit Statistiken:
  - a) Zeitungsartikel über Arbeitslosigkeit in Deutschland lesen
  - b) Klären, woher die Daten stammen (Statistisches Bundesamt)
  - c) Diagramme von der Tafel ins Heft übertragen lassen
  - d) Eigene Statistik erstellen (Häufigkeitsanalyse etc.)

### **Driveways:**

#### **Vor dem Film:**

- Was bedeutet Freundschaft für dich?
- Textsorte: Innerer Monolog & Interview
- Recherche: Familienstammbaum

#### **Nach dem Film:**

- Das Messie-Syndrom: Skype-Interview mit einer Psychologischen Psychotherapeuten, die hauptsächlich mit Menschen mit diesem Krankheitsbild arbeitet.
- Was ist Sucht? Ab wann ist gilt man als süchtig?
- 2 Exkursionen zu Karuna (Präventionskurs - <https://www.karuna-prevents.de>)
- Kinder erstellen ihr eigenen Familienstammbaum
- Fokus lag u.a. auf Jugendsprache / Schimpfwörter / Unwörter des Jahres.

### **SO EIN UNSINN!**

Grobziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit ‚Sprache und ihrer Macht‘ auseinander und reflektieren in einer Argumentation über die Sinnhaftigkeit von Wortwahl

Kurzer Exkurs zu methodischen Überlegung: Diese schriftliche Planung ist aufgebaut nach den in der Didaktik wohl bekannten Operatoren, zu dem Zwecke der besseren Nachhaltigkeit für Schülerinnen und Schüler. Der erste Bereich impliziert ‚Wiedergeben und Beschreiben‘, der zweite ‚Erklären und Anwenden‘ und der dritte ‚Begründen und Beurteilen‘.

Der Einstieg soll den SuS vermitteln, dass nicht nur Gesprochenes Sprache ist, ferner ist es das Ziel, die SuS zu sensibilisieren.

Darauffolgend wird ein Bildimpuls dargeboten, zumal ein Bild einen Ausschnitt unserer Lebenswelt widerspiegelt und die Aufmerksamkeit der SuS regt. Jenes Bild soll nicht nur kognitive Bereiche schulen, nein, vielmehr auch den emotionalen Blickwinkel betrachten. Vorerst gilt es, nicht der Frage nachzugehen, wer die Person sein könne, sondern was auf dem Bild zu sehen ist. Kurzum soll eine Bildbeschreibung rezipiert werden, was methodisch darauf fußt, dass das Umsetzen von Bildern in Sprache ein wichtiger Bestandteil des Deutschunterrichts ist, sintemal eine Interpretation vernetztes Denken forciert.

## **5) Appendix**

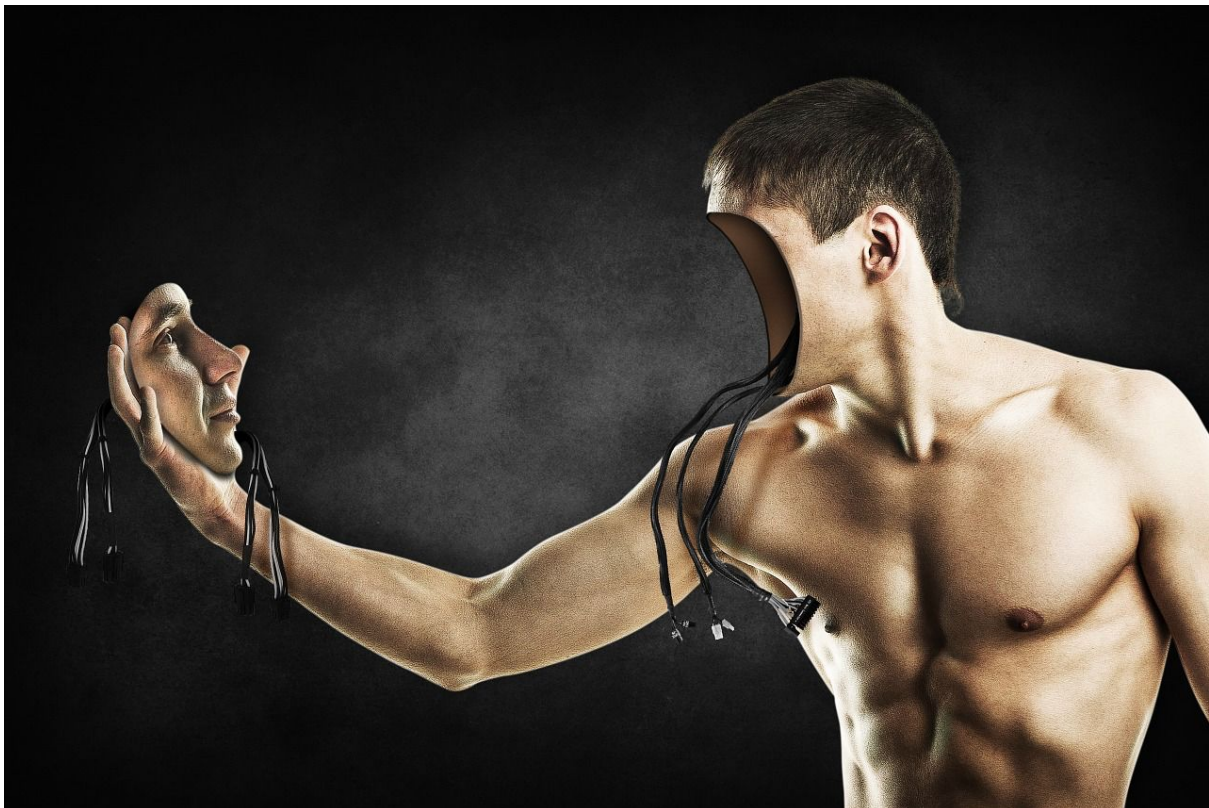
**a) Unwörter**

**Stundenvorbereitung: Unwörter**

<b>Unterrichtsgestaltung</b>	<b>Schüler/innen-aktivitäten</b>	<b>Arbeits- und Sozialformen Unterrichts- und Arbeitsmittel</b>
<p>Einstieg: L1: Vermitteln von Sätzen ohne Schriftsprache oder gesprochener Sprache.</p> <p>L2: Darauf folgt eine Reflexion darüber, was beim Lösen der Aufgaben eine Schwierigkeit bereitete.</p>	<p>Jeweils ein/e Schüler/in wird ausgewählt und vermittelt den Mitschülern/innen (ohne zu sprechen oder zu schreiben) einen Satz, welchen die anderen erraten müssen.</p>	<p>S-Zentriert</p> <p>Aufgabe 1-4</p> <p>S-Gespräch</p>
<p>Hinführung zum Thema: L3: Stummer Bildimpuls: Das Bild wird an die Tafel mittels Magneten befestigt.</p> <p>Nach der Bildrezeption wird das Kärtchen „fränkschämen“ gegenübergestellt.</p> <p>Weiters werden die anderen Kärtchen an die Tafel gehängt.</p>	<p>Die SuS beschreiben das Bild.</p> <p>Die SuS berichten von ihren ersten Assoziationen mit den Begrifflichkeiten.</p>	<p>LS-Gespräch</p> <p>Kärtchen</p> <p>Bild</p> <p>Tafel</p> <p>Magnete</p>
<p>Erarbeitungsphase 1: L4: Der Text ‚Fränkschämen‘ wird ausgeteilt.</p>	<p><u>Skimming</u>: Die SuS haben eine Minute Zeit, um herauszufinden, worum es sich im Text handelt.</p>	<p>EA</p> <p>Text</p>
<p>Scanning</p>	<p><u>Scanning</u>: Die SuS haben weitere drei Minuten Zeit, um themenspezifische Detailinformationen heraus zu filtern.</p>	

Intensives Lesen Darauf folgt eine gemeinsame Reflexion über das Gelesene.	<u>Intensives Lesen:</u> Alle SuS lesen den gesamten Text und heben wichtige Informationen hervor.	EA  LS-Gespräch
Erarbeitungsphase 2: Computerraum L5: Die obig genannten Kärtchen mit Unwörtern werden ausgeteilt.	Die SuS finden entstehungsgeschichtliche Hintergründe der Unwörter mithilfe des Internets heraus und präsentieren jene dann im Plenum.	PA
L6: Festigung: Offener Brief Anm.: Könnte auch als HÜ aufgetragen werden.	Die SuS lösen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt.	EA

### Bildimpuls



(Quelle: <https://pixabay.com/de/illustrations/mann-gesicht-gesichtsausdruck-845847/>)

**Aufgabe: Einstieg**

Vermittle den nachfolgenden Satz ohne Schriftsprache oder gesprochener Sprache!

Du kannst z.B. folgende Hilfsmittel verwenden:

- Zeichnung auf Tafel / Projektor
- Pantomime

1. Morgen ist schulfrei - lasst uns schwimmen gehen!
2. Ich habe den Zug verpasst, fährt heute noch ein Zug?
3. Ich mag keine Erdbeeren aus dem Treibhaus.
4. Blau ist meine Lieblingsfarbe.

Was war beim Lösen der Aufgaben einfach, was am schwierigsten?

#### Kärtchen

**Lauschangriff**

**Sozialtourismus**

**Armutseinwanderung**

**Schlecker-Frauen**

**inländerfreundlich**

**chüüün**

**frankschämen**



**Protz-Bischof**

**Ausländermaut**

**whatsAppen**

**Begegnungszone**

**b) Keine Angst, Maria: Arbeitsblatt**

**Leseverständnis: Armut in Chile**

**a) Bringe die Geschichte in die richtige Reihenfolge!**

	Eines Tages erschießen die Carabnineros ihren Bruder Juan.
	Am Tag der Entscheidung steht das chilenische und amerikanische Journalisten-Team bereit. Jedoch fehlen die Menschen, die dann aus den Hütten herausgeholt werden - armselige Gestalten, in Lumpen und durchlöcherter Decken gehüllt.
	Der Bürgermeister bietet allen, die mitfeiern, neue Kleider und Schuhe als Geschenk an, um der Weltöffentlichkeit ein falsches Bild über die Situation in Chile vorzugaukeln.
	Maria wohnt in einem Armenviertel am Rande von Santiago de Chile.
	Als die Kleider geliefert wurden, haben die meisten Erwachsenen das Geld bereits in Alkohol umgesetzt und sich betrunken.
	Bürgermeister und Polizei sind dieser Situation nicht gewachsen und reagieren mit Ratlosigkeit. So können Maria und ihre Freunde den Journalisten erzählen, wie es wirklich zum Tod des Juan Vargas kam und wie die Lebensbedingungen in Chile sind.
	Die Regierung und der Bürgermeister verstehen es, den Getöteten als brutalen Verbrecher darzustellen und die Bewohner werden aufgefordert, sich aus Dankbarkeit für die Befreiung von diesem Verbrecher an einem Fest zu beteiligen.

**b) Welche zwei Arten von Armut kennst du?**

---

**c) Welche Arten von Armut sind in Deutschland zu finden und wie viele Menschen sind davon betroffen? Muss man in Deutschland hungern?**

---



---

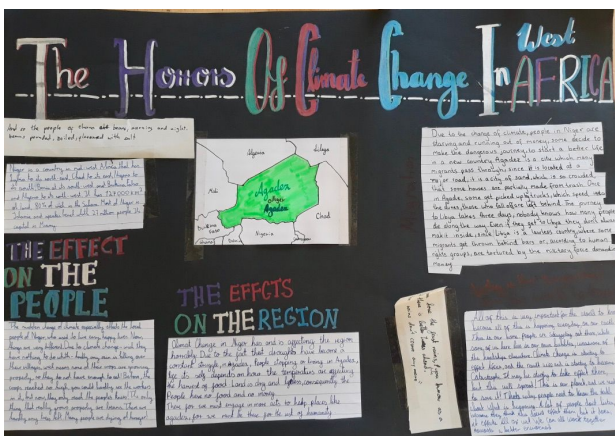
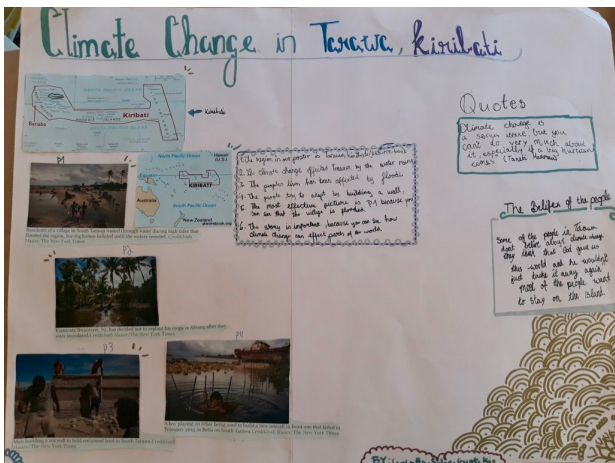


---

**Fridays for Future:**



**Flucht / Migration / Klimawandel**



## Schreibwettbewerb: Gewinnertext

### Lotte R.: Die Dauerwelle (11 Jahre)

#### DIE DAUERWELLE

Sami saß im Boot und war froh, dass es gleich vorbei sein würde.

Es war eine schlimme Bootsfahrt gewesen, aber alles war besser als der Krieg in Algerien. Dabei konnte Sami sich noch glücklich schätzen, denn er konnte länger in Algerien bleiben als viele andere. Samy war Arzt und darum arbeitete er in einem Krankenhaus, das als relativ sicher galt. Doch Sami musste feststellen, dass auch Krankenhäuser nicht vor Bombeneinschlägen sicher sind.

„Na gut, also dann bis um 17.00 Uhr“, sagte Dagmar und beendete lächelnd das Telefongespräch. 17.00 Uhr war zwar etwas knapp und sie würde eher losmüssen als normalerweise. Aber auf die neue Dauerwelle freute sie sich schon seit Wochen. Da konnte sie auch mal zehn Minuten eher gehen. Sie würde sich halt mit dem nächsten Kandidaten einfach etwas beeilen.

Sami war an der Reihe. Endlich. Schon stundenlang hatte er in der Reihe gewartet. Nun konnte er sich für den Asylantrag registrieren lassen. Endlich in Deutschland, kein Krieg, Sicherheit und bestimmt würde er bald einen Job als Arzt finden.

„Name und Herkunftsland“, sagte eine Frau mit einer komisch aussehenden Frisur, auch wenn Sami nicht verstand, was das heißen sollte. „Näim and kuntri“ hörte er sie dann sagen und nach einem kurzen Moment der Verwirrung, merkte er, dass das Englisch sein sollte, auch wenn es sich nicht gleich so anhörte. Sami gab bereitwillig Auskunft, während die Frau etwas notierte und dabei immer wieder nervös auf die Uhr schaute. „Foto!“, sagte die Frau dann. „I am sorry. I don't have any photo.“

„War ja wieder klar“, dachte Dagmar. Es war wie immer. Nie konnten die Antragsteller mal gleich ein Foto mitbringen. Wenn sie ihn jetzt in die Fotokabine schicken würde, könnte sie die Dauerwelle vergessen. Überhaupt ging ihr das Ganze allmählich auf die Nerven. Es waren viel zu viele Menschen, die hier nach Deutschland kommen wollten. Wer sollte das denn alles bezahlen – das konnte ja nicht gut gehen. Dagmar hielt sowieso nicht so viel von der Idee, alle aufzunehmen und die meisten, die kamen, hatten nichts Vernünftiges gelernt. Was sollten die denn hier machen? Deutschland war zwar reich und Algerien war arm. Das war doch aber eigentlich das Problem von Algerien und nicht das von Deutschland. Dagmar konnte nichts dafür, dass dort Krieg herrschte. Und dieser Krieg würde ihr jetzt auch noch die Dauerwelle vermässeln. „ Sorri. If you haf no foto sen you haf to kam back tomorrow.“

Sami sah der Frau dabei zu, wie sie einfach aufstand und mit rotem Kopf aus dem Raum eilte. Sami trat auf die Straße. Das hatte er sich anders vorgestellt. Warum hatte die Frau ihn einfach so stehen gelassen? Wo sollte er jetzt ein Foto herbekommen? Dann müsste er wieder stundenlang in der Reihe stehen?

Ein Schrei riss ihn plötzlich aus seinen Gedanken und als Sami den Kopf hob, sah er eine Frau auf der Straße liegen. Es war die Frau, mit der er gerade noch gesprochen hatte. Offensichtlich war sie bei dem Versuch, die Straße zu überqueren von einem Auto angefahren worden. Ohne nachzudenken, rannte Sami los.

Als Dagmar die Augen öffnete, wusste sie zunächst nicht wo sie war. Ihr Kopf fühlte sich an, als hätte eine Horde Elefanten dort einen Steptanz vollführt. Und warum war ihr Arm in Gips und warum tat ihr Arm so unangenehm weh?? Sie musste in einem Krankenhaus sein. Dann fiel es ihr wieder ein. Sie wollte doch eigentlich zum Friseur.

„Hallo? Können Sie mich hören?“, fragte eine ruhige, freundliche Stimme.

Jetzt sah Dagmar die Krankenschwester, die neben ihrem Bett stand. „Was ist denn passiert?“, flüsterte Dagmar verwirrt. „Sie hatten einen Unfall“, antwortete die Krankenschwester. „Doch Sie hatten großes Glück. Ein Arzt war ganz in der Nähe und konnte Ihnen sofort helfen.“ Jetzt fiel Dagmar alles wieder ein. Dieser Sami aus Algerien, der kein Foto dabei hatte und ihr dringender Termin beim Friseur. Sie war einfach zu schnell über die Straße gerannt. So ein Pech. Nein, so ein Glück, dass wenigstens ein Arzt da war. „Wer war denn der Arzt? Wo ist er denn jetzt?“, fragte Dagmar. „Er ist noch draußen auf dem Flur. Er hat die ganze Zeit gewartet. Soll ich ihn hereinbitten? Achso, er spricht allerdings nicht so gut Deutsch.“ „Are you alright?“ Sami war froh, dass er der armen Frau hatte helfen können. Warum war sie auch einfach so schnell auf die Straße gerannt?

Dagmar sah Sami an und dachte „Wie gut, dass er hier ist“.